

*Hüten wir uns davor, das, was fremd und nicht genügend bekannt ist,
als das Niedrige anzusehen und so zu behandeln!*

Martin Buber 1929

Sich weigern, einander fremd zu sein

**Offener Gesprächskreis
mit einem Impulsvortrag von Sebastian Ybbs**

Zeit seines Lebens verfocht Martin Buber (1878-1965) seine Vision von zwei Völkern in einem Land auf dem Boden Israels / Palästinas. Auch wenn wir aktuell durch die Medienberichte über die Konflikte zwischen wutentbrannten Palästinensern und der israelischen Regierung einen anderen Eindruck haben, gibt es zahlreiche Juden und Palästinenser, die bis heute diese Idee eines friedlichen Miteinanders mit Leben füllen.

Antisemitismus gibt es seit Jahrhunderten, überall auf der Welt, die Beweggründe mögen so unterschiedlich sein, wie die Regionen und geschichtlichen Zusammenhänge, in denen er sich ausbreiten kann und konnte.

Woher kommen Vorbehalte gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen und Religionen?

Darf man vor dem Hintergrund der deutschen Vergangenheit die israelische Regierung kritisieren? Bedarf das jüdische Volk besonderer Vorrechte, um es zu beschützen?

Wie überhaupt definiert sich das „Jüdische Volk“?

Diese und andere Fragen möchten wir gemeinsam diskutieren

am Dienstag, 6. November 2018, 20.00 Uhr
im philosophischen Institut **LOGOI**,
Jakobstraße 25 a in Aachen

Eine Veranstaltung der Albert Camus Gesellschaft e.V.

